



# Stubai Alpen

Sellrain • Westliche Brennerberge • Kühtai

inklusive Downloadcode für  
**GPS-Tracks**

PANICO ALPINVERLAG

|               |         |
|---------------|---------|
| Vorwort ..... | Seite 6 |
|---------------|---------|

## Gebrauch des Führers

|                                                                |          |
|----------------------------------------------------------------|----------|
| Einführung, Gliederung.....                                    | Seite 8  |
| Anfahrt, Verkehrslage.....                                     | Seite 10 |
| Routenbeschreibung.....                                        | Seite 12 |
| Beste Zeit, Zeitangaben.....                                   | Seite 14 |
| Karten, Routencharakter, Aufstiegslinien, Übersichtsfotos..... | Seite 16 |
| Gipfelanstiege, Schwierigkeitsskala .....                      | Seite 17 |
| Lawinengefahr, Lawinenlagebericht.....                         | Seite 18 |
| GPS-Daten .....                                                | Seite 20 |
| Wetterbericht, Im Notfall .....                                | Seite 21 |
| Übernachtung auf Hütten.....                                   | Seite 22 |
| Übernachtungsmöglichkeiten im Tal .....                        | Seite 23 |
| Skitouren auf Pisten, Regeln.....                              | Seite 24 |
| Skitouren naturverträglich – Wildtiere im Bergwinter .....     | Seite 26 |

|                           |           |
|---------------------------|-----------|
| Übersicht der Ziele ..... | Seite 318 |
|---------------------------|-----------|

|                 |           |
|-----------------|-----------|
| Der Autor ..... | Seite 323 |
|-----------------|-----------|

|                                |                           |
|--------------------------------|---------------------------|
| Übersichtskarte, Legende ..... | siehe Buchumschlag hinten |
|--------------------------------|---------------------------|



978-3-95611-152-5

3. Auflage 2022  
ISBN 978-3-95611-152-5

© by

 Alpinverlag  
Günzenhauserstr. 1  
D-73257 Köngen  
Tel. +49 (0) 7024 82780  
www.panico.de

printed Bechtel Druck GmbH & Co. KG  
Hans-Zinser-Str. 6  
D - 73061 Ebersbach/Fls  
Tel. +49 (0) 7163 53666-0  
www.bechtel-druck.de

Die Beschreibung aller Wege und Routen erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Der Autor, der Verlag oder sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen jedoch für ihre Angaben keine Gewähr. Die Benutzung des vorliegenden Führers geschieht auf eigenes Risiko.

© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung und Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

|          |                                   |           |
|----------|-----------------------------------|-----------|
| <b>A</b> | Inntal                            | Seite 34  |
| <b>B</b> | Nördliches Sellrain               | Seite 48  |
| <b>C</b> | Speicher Längental                | Seite 62  |
| <b>D</b> | Kühtai & Haggen                   | Seite 76  |
| <b>E</b> | Neue Pforzheimer Hütte            | Seite 90  |
| <b>F</b> | Praxmar & Lisens                  | Seite 106 |
| <b>G</b> | Westfalenhaus                     | Seite 122 |
| <b>H</b> | Potsdamer Hütte & Bergheim Fotsch | Seite 130 |
| <b>I</b> | Kemater Alm                       | Seite 144 |
| <b>J</b> | Axamer Lizum, Mutters, Fulpmes    | Seite 158 |
| <b>K</b> | Schweinfurter Hütte               | Seite 168 |
| <b>L</b> | Winnebachseehütte                 | Seite 184 |
| <b>M</b> | Amberger Hütte                    | Seite 196 |
| <b>N</b> | Franz-Senn-Hütte                  | Seite 212 |
| <b>O</b> | Stubaital                         | Seite 240 |
| <b>P</b> | Gschnitztal                       | Seite 264 |
| <b>Q</b> | Obernbergtal                      | Seite 280 |
| <b>R</b> | Windachtal & Timmelstal           | Seite 302 |

Titelbild  
Schmutztitel

Der kecke Vordere Wilde Turm ragt vor der Östlichen Seespitze auf (Tour N6).  
Traumwetter am Mutenkopf (Tour Q10).

Bildnachweis

Alle Fotos und Beschreibungen stammen – soweit nicht anders angegeben – aus dem Archiv des Autors. Besonderer Dank gilt Michael Heller und Markus Stadler, die uns mit freundschaftlicher Selbstverständlichkeit den Zugriff auf ihre Bildarchive gestatteten.

## Tourengebiet K: Schweinfurter Hütte 2028 m



*Ganz nah am Kühtai und am Sellrain liegt die Schweinfurter Hütte und doch ist es hier deutlich ruhiger. Die längere Anreise durchs Ötztal dürfte der Hauptgrund hierfür sein. Von Niederthai ist die Hütte bequem in einem etwa zweistündigen Aufstieg auf breiter und gewalzter Forststraße zu erreichen. Sie ist Ausgangspunkt für Tourenziele unterschiedlichsten Anspruchs. Auch als Stützpunkt für Durchquerungen ist die erst vor wenigen Jahren sanierte Hütte eine beliebte Anlaufstelle für Skitouristen.*

**Anfahrt** **Mit dem PKW:** Von Osten oder Westen kommend auf der Inntalautobahn A12 bis zur Ausfahrt Oetz und weiter auf der Ötztaler Bundesstraße 186 bis nach Umhausen. Dort links abbiegen auf die L238, durch Umhausen und weiter bis nach Niederthai. Durch den Ort hindurch, bis zum großen Parkplatz am nordöstlichen Ortsende, neben dem Horlach Bach.

**Mit dem ÖPNV:** Mit dem Zug oder der Schnellbahn S1 über den Innsbucker Hauptbahnhof zum Bahnhof Oetz. Dann weiter mit der Buslinie 4194 bis nach Umhausen. Hier endet derzeit die Anbindung an den ÖPNV. Nur mit Hilfe eines Taxis kommt man weiter nach Niederthai.

**Stützpunkt** Schweinfurter Hütte (2028 m): Geöffnet Mitte Februar bis Anfang Mai, 20 Betten und 39 Lager, Tel. +43 5255 50029, [huette@dav-schweinfurt.de](mailto:huette@dav-schweinfurt.de)

**Info** Tourismusbüro: +43 572 00200, [www.oetztal.com](http://www.oetztal.com)

**Zustieg** Vom Parkplatz (1535 m) auf einer Forststraße entlang des Horlach Bachs nach Nordosten. Es geht erst lange flach, an den Larstighöfen und der Horlachalm vorbei, bergan. Nur ganz zuletzt führt der Weg mit spürbarem Höhenunterschied zur Schweinfurter Hütte hinauf. Vorsicht – die Straße ist meist gewalzt und wird gerne als Rodelbahn genutzt! (L, West & Südost-Exposition, 500 HM, 6 km, 2 Stunden)

**Karte** AV-Karte Nr. 31/2 Sellrain mit Skirouten, 1:25.000

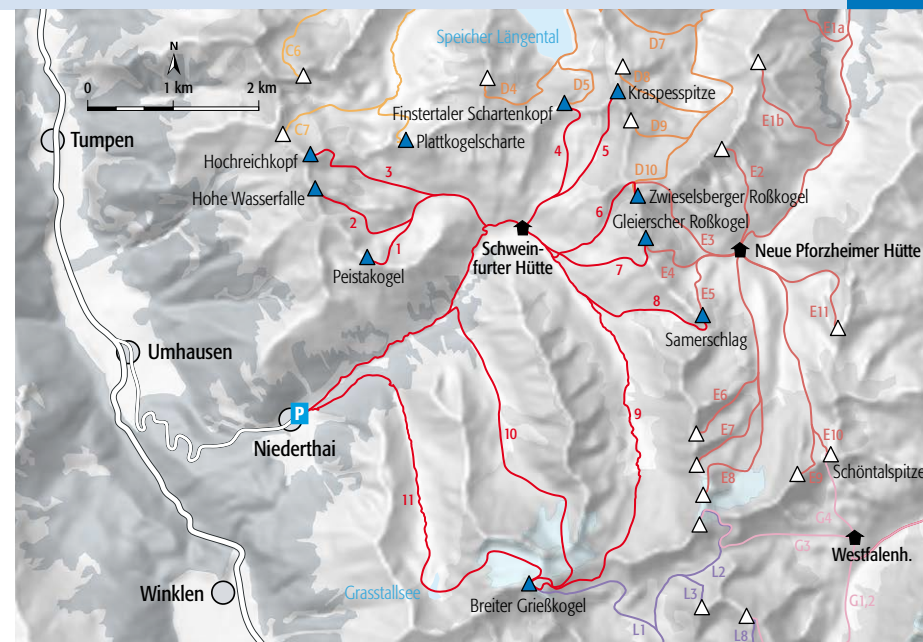
☐ Rast an der Finstertalalm.

■ Rauschende Abfahrt vom Peistakogel.

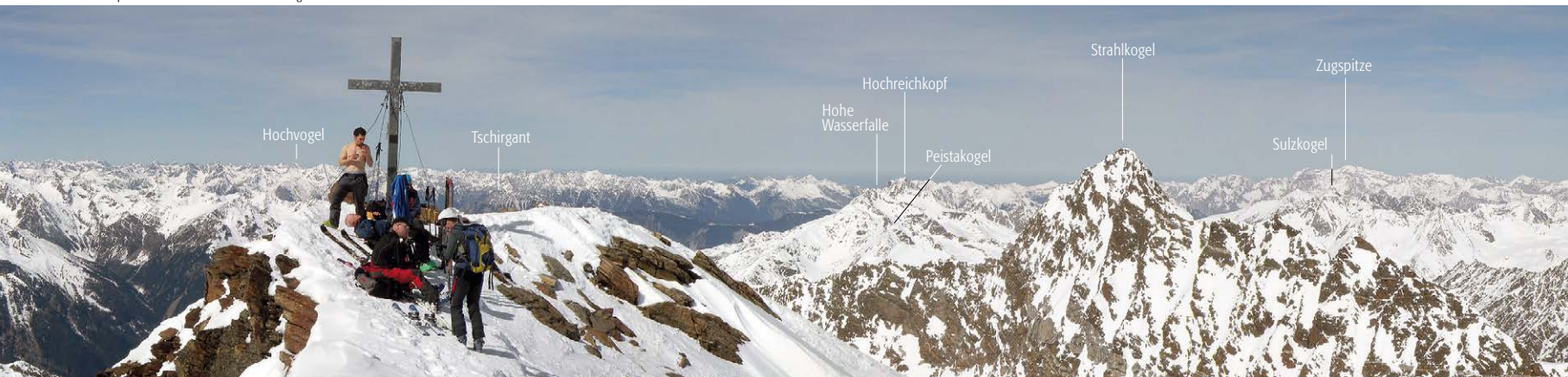




|        |     |                                        |        |
|--------|-----|----------------------------------------|--------|
| Touren | K1  | Peistakogel & Gruejoch                 | S. 172 |
|        | K2  | Hohe Wasserfälle                       | S. 173 |
|        | K3  | Hochreichkopf & Plattkogelscharte      | S. 174 |
|        | K4  | Finstertaler Schartenkopf              | S. 175 |
|        | K5  | Kraspesspitze                          | S. 176 |
|        | K6  | Zwieselbacher Roßkogel                 | S. 178 |
|        | K7  | Gleirscher Roßkogel                    | S. 178 |
|        | K8  | Breite Scharte & Samerschlag           | S. 180 |
|        | K9  | Breiter Griefkogel                     | S. 180 |
|        | K10 | Breiter Griefkogel durchs Larstigtal   | S. 182 |
|        | K11 | Breiter Griefkogel durchs Grasstalltal | S. 183 |



☐ Gipfelrundschau vom Breiten Griefkogel nach Norden.

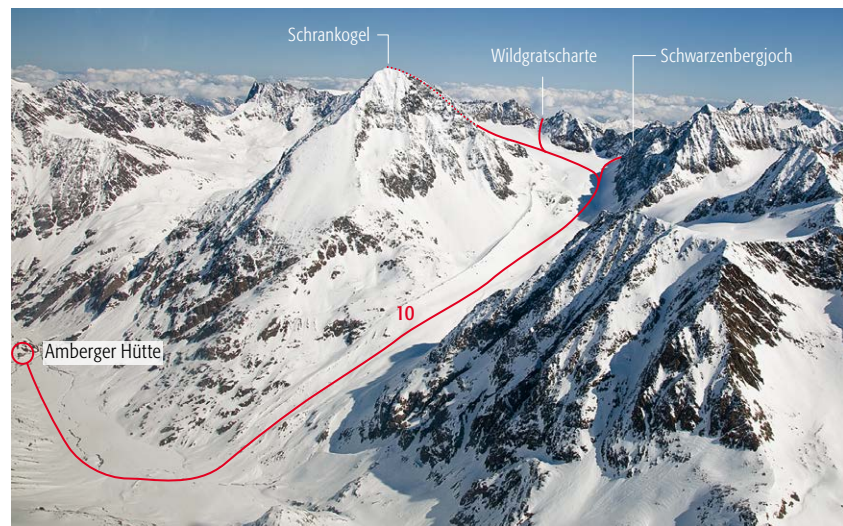
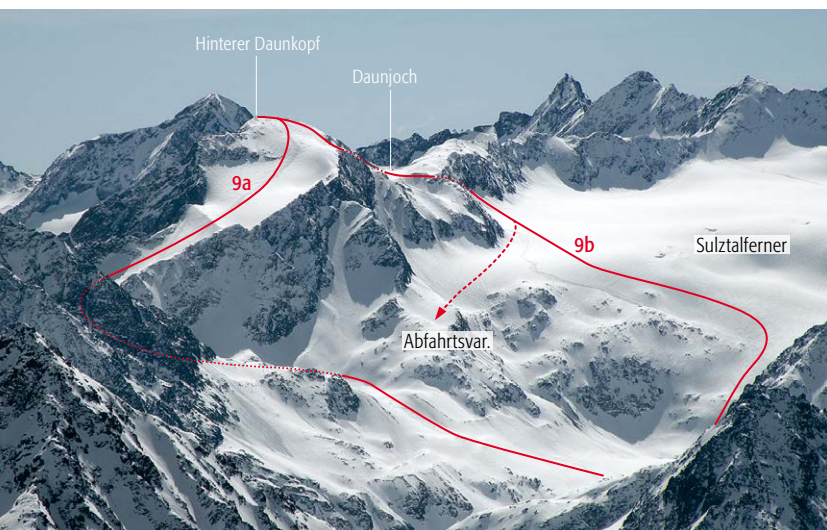


## 9. Hinterer Daunkopf 3225 m

Häufig wird der Hinterer Daunkopf vom Stubaier Skigebiet aus erklommen, doch die wesentlich schönere Seite ist die Nordflanke des Gipfels. Hier findet man tolles Skigelände und der Nordlage geschuldet häufig auch noch guten Schnee. Da man den Gipfel auch aus südwestlicher Richtung durchs Daunjoch besteigen kann, bietet sich hier die perfekte Möglichkeit einer Gipfelüberschreitung mit Rückkehr zum Ausgangspunkt.

|      |                         |         |         |                    |
|------|-------------------------|---------|---------|--------------------|
| AP   | Amberger Hütte (2133 m) |         |         |                    |
| Schw | WS+                     | HR N, W | HM 1100 | D 6 km    Zeit 4 h |

- Aufstieg** Wie bei Tour M6 bis auf 2500 Meter Höhe an den Rand des Sulztalferners.
- a) Durch das Nordkar: nun nach Osten in das Bockkar hinein bis zu der kleinen Mulde in 2750 Metern Höhe. Durch diese in Richtung Südosten zwischen zwei Felsriegeln hindurch etwa 100 Höhenmeter empor, bis sich nach Süden hin ein schmales Gletscherkar öffnet. Durch dieses, teilweise recht steil, zuletzt nach links auf den Gipfel des Hinteren Daunkopfs.
- b) Über den Sulztalferner von Süden: Noch weiter auf M6 bis auf fast 3000 Meter Höhe. Von hier quert man ohne Höhengewinn nach Osten über den weiten Gletscher ans gegenüberliegende Ufer. Hier erkennt man sofort die einzige, kurzzeitig steile Möglichkeit ins Daunjoch zu gelangen. Vom Daunjoch geht es nun nach Norden über den häufig abgeblasenen Rücken bis auf den Gipfel.



**Abfahrt** Über beide Aufstiegsrouten möglich. Am schönsten über den Sulztalferner aufsteigen und über das Bockkar abfahren.

**Varianten** Abfahrt ins Stubaital auf Tour O7.  
Auf Route b) gerade über den Sulztalferner hinunter, dann nach Nordwesten über den teilweise recht spaltigen Gletscher zurück zur Aufstiegsspur am Ende des Gletschers (ca. 2500 m).

## 10. Schrankogel 3496 m & Schwarzenbergjoch 3104 m

Nach dem über 3500 Meter hohen Zuckerhütl ist der Schrankogel der zweithöchste Gipfel der Stubaier Alpen. Wohl mit ein Grund für dessen häufige Besteigung. Nur Extremskifahrer werden den Gipfel mit Ski besteigen, denn der Normalweg beinhaltet 300 Höhenmeter Fußanstieg über den Ostgrat. Diesen geht der „Normalbürger“ auch wieder hinunter. Nur wenige wagen die Steilabfahrt über die Nordostwand hinunter auf den Schwarzenbergferner. Allerdings erreicht die steilste Neigung hier die 50° Marke!

|      |                         |         |         |                     |
|------|-------------------------|---------|---------|---------------------|
| AP   | Amberger Hütte (2133 m) |         |         |                     |
| Schw | SS-                     | HR W, O | HM 1350 | D 6 km    Zeit 4½ h |



**Aufstieg** Von der Amberger Hütte aus in südlicher Richtung durch die Ebene der Sulz bis zur markanten Endmoräne kurz vor dem Ende der Sulz. Vor der Moräne geht es nach Osten ins Schwarzenbergtal hinein. Wir steigen immer links vom Bach höher. In 2600 Metern Höhe umgehen wir eine Mittelmoräne linker Hand. Hundert Höhenmeter weiter oben ziehen wir unsere Spur entlang der Felswände zu unserer Rechten hinauf zum Schwarzenbergferner. In knapp 3000 Metern Höhe kann man jetzt nach rechts steil ins Schwarzenbergjoch steigen. Oft ist das nur zu Fuß möglich und je nach Schneelage benötigt man evtl. sogar ein Seil. Über das Joch kommt man ins Tourengebiet der Franz-Senn-Hütte. Zum Schrankogel steigen wir jedoch über den Schwarzenbergferner weiter bergan und machen einen großzügigen Linksbogen, bis wir in westlicher Richtung ans untere Ende des felsigen Ostgrats gelangen. Ab hier zu Fuß weiter zunächst 150 Höhenmeter leicht links der Gratschneide, bis uns das Gelände nach links in die Flanke zwingt, durch die wir bis zu einer weiteren Gratrippe links von uns queren. Auf dieser weiter aufwärts, bis der Grat deutlich abflacht. In einer meist ausgetretenen Schneerinne geht es schließlich zum Gipfelkreuz.

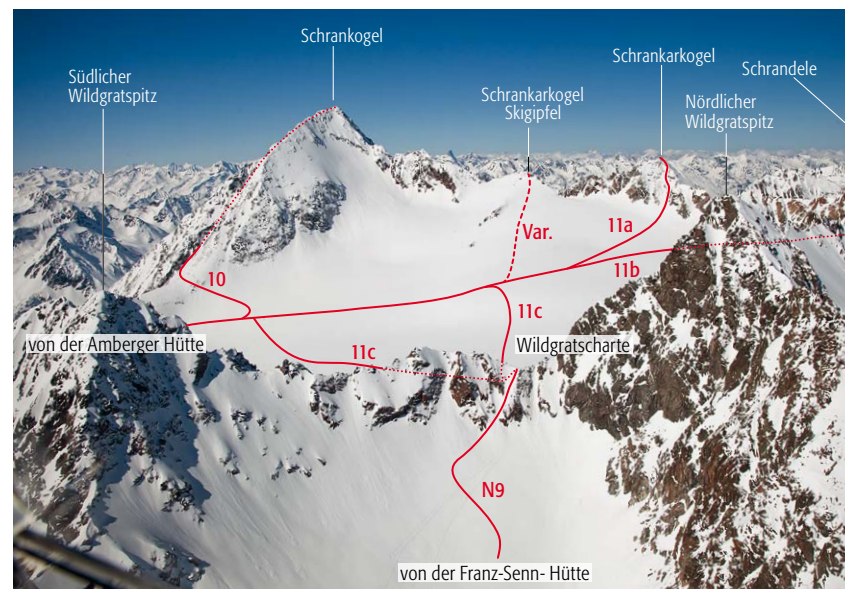
**Abfahrt** Wie Aufstieg.

**Variante** Extremabfahrt direkt vom Gipfel nach Nordosten über den bis zu 50° steilen Gletscher. Vorsicht, dieser hat eine sehr breite Randkluft, über die hinweggeschwungen werden muss!

## 11. Schrankarkogel 3327 m, Schrandele 3393 m & Wildgratscharte 3168 m

*In dieser Beschreibung sind gleich drei verschiedene Ziele zusammengefasst. Das hat den Grund, dass sich alle bis auf über 3100 Meter Höhe den identischen Anstiegsweg teilen. Erst auf den letzten 200 Höhenmetern verlaufen die Routen auf eigenen Wegen. Das „normalste“ Ziel ist der Schrankarkogel, ein fast gewöhnlicher Skitourenberg. Auf der Schrandele führt ein Blockgrat, welcher Kletterei im II. Schwierigkeitsgrad erfordert. Die Wildgratscharte schließlich verlangt bisweilen Steigeisen oder gar ein Seil zur Sicherung. Früher konnte der Übergang fast durchgehend mit Ski begangen werden.*

|      |                         |         |         |                       |
|------|-------------------------|---------|---------|-----------------------|
| AP   | Amberger Hütte (2133 m) |         |         |                       |
| Schw | S-                      | HR W, S | HM 1200 | D 6,5 km    Zeit 4½ h |



**Aufstieg** Wir folgen der Beschreibung von M10 bis auf 3100 Meter Höhe. Nun weiter in nördlicher Richtung über den recht sanft geneigten Schwarzenbergferner bis auf etwa 3150 Meter Höhe, wo sich die Wege trennen:

- Nach Westen abbiegend hält man genau auf den *Schränkarkogel* zu und besteigt diesen zuletzt von rechts nach links über eine mehr als 40 Grad steile Schneeflanke. Etwas südlich des Gipfels gibt es noch einen häufig bestiegenen Skigipfel „Schränkarkopf“, „Schweizerkogel“ in der AV-Karte 31/1 (P 3299 m).
- Zum *Schrandele* geht es weiter genau nach Norden, an geeigneter Stelle steigt man so nahe wie möglich an den Südgrat auf. Nun in leichter Kletterei auf den Grat und anspruchsvoll (Stellen II) bis auf den Gipfel.
- Biegt man hier (oder etwas früher) nach Osten ein, sieht man die *Wildgratscharte* vor sich. Es ist die Scharte am Fuß des Südgrats des Nördlichen Wildgratspitz. Man quert zur Basis der Scharte und steigt die letzten 50 Höhenmeter zu Fuß in diese auf. Ein Abstieg auf der Rückseite der Scharte ist aufgrund der zunehmenden Ausaperung etwas anspruchsvoll geworden.

**Abfahrt** Wie Aufstieg.

Tourengebiet P: **Gschnitztal**

Unter Skitouristen ist das Gschnitztal nicht allzu bekannt, liegt es doch zwischen den zwei Skitouren-eldorados des Stubaitals im Nordwesten und des Oberbergtais im Süden. Aus dem Gschnitztal lassen sich jedoch einige nette Skitouren, wie auch einige hochalpine Touren unternehmen. Diese haben allerdings eine gehörige Länge und es gibt in der Wintersaison keine geöffneten Hüttenstützpunkte. Einzig der Winterraum der Bremer Hütte kann einem den Aufstieg zu den Feuersteinen halbieren. Also braucht es schon eine sehr gute Kondition und einen sehr frühen Aufbruch, um diese Touren als Tagestour zu absolvieren. Im vorderen Gschnitztal hingegen gibt es mehrere Hochwintertouren, die man allesamt von Trins aus gut als Tagestour angehen kann.

**Anfahrt** **Mit dem PKW:** Auf der Inntalautobahn bis zur Ausfahrt Innsbruck Süd. Von hier weiter auf die Brennerautobahn A13 in Richtung Brennerpass. Man verlässt die Autobahn bei der Ausfahrt Matrei am Brenner und fährt auf der Bundesstraße 182 weiter nach Süden bis zur Ortschaft Steinach am Brenner. Hier biegt man bei der Beschilderung Trins/Gschnitztal nach rechts auf die L10 ab und folgt dieser bis zum gewünschten Ausgangspunkt.

**Mit dem ÖPNV:** Mit der Schnellbahnlinie S3 in Richtung Brenner bis zum Bahnhof Steinach am Brenner. Hier steigt man um in den Regionalbus Linie 4146 und fährt mit diesem bis nach Trins oder Gschnitz.

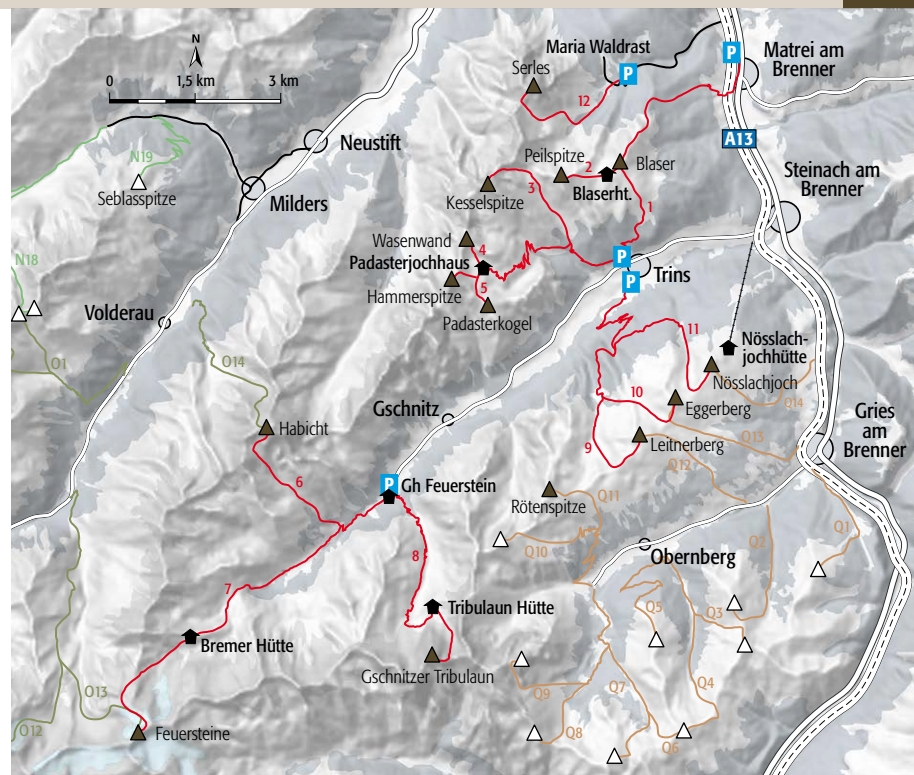
**Stützpunkt** **Bremer Hütte** (2413 m): Offener Winterraum, 10 Plätze, [www.bremerhuette.at](http://www.bremerhuette.at), Zugangsbeschreibung siehe Route P7

**Info** **Tourismusamt Trins:** +43 5275 5337, [www.wipptal.at](http://www.wipptal.at)

**Karten** AV-Karte Nr. 31/1 Hochstubaier mit Skirouten, 1:25.000

AV-Karte Nr. 31/3 Brennerberge, 1:50.000

☐ Klirrende Kälte am Gipfel des Eggerbergs.



|               |                                                 |       |
|---------------|-------------------------------------------------|-------|
| <b>Touren</b> | P1 Blaser .....                                 | S.266 |
|               | P2 Peilspitze .....                             | S.267 |
|               | P3 Kesselspitze .....                           | S.269 |
|               | P4 Wasenwand .....                              | S.270 |
|               | P5 Hammerscharte & Padasterkogel .....          | S.271 |
|               | P6 Habicht .....                                | S.272 |
|               | P7 Östlicher Feuerstein über Bremer Hütte ..... | S.273 |
|               | P8 Gschnitzer Tribulaun .....                   | S.275 |
|               | P9 Rötenspitze & Leitnerberg .....              | S.276 |
|               | P10 Eggerberg .....                             | S.277 |
|               | P11 Nösslachjoch .....                          | S.278 |
|               | P12 Serles .....                                | S.279 |





## 1. Blaser 2241 m

Der Blaser ist eine eher unscheinbare Kuppe im Dreieck zwischen Matrei, Steinach und Trins und er macht seinem Namen alle Ehre. Durch seine unmittelbare Nähe zum Silltal, dem nördlichen Teil des Windkanals über den Brennerpass, pfeift nahezu immer der Wind. Egal ob bei Wetterwechsel oder bei Föhnlagen, der Blaser bekommt immer einen ordentlichen Teil davon ab. Zwei Routen führen auf den Gipfel, eine von Matrei und eine von Trins aus. Hier wird der von Trins startende Aufstieg beschrieben, die Matreier Route findet in der Beschreibung P2 Erwähnung.

|      |                                 |          |         |                     |
|------|---------------------------------|----------|---------|---------------------|
| AP   | Trins, Ortsteil Leiten (1235 m) |          |         |                     |
| Schw | L                               | HR S, SO | HM 1000 | D 3 km<br>Zeit 3½ h |

**Aufstieg** Wir starten in Trins nahe der Kirche. Bestenfalls ist die kleine Straße zwischen den Ortsteilen Leiten und Bichl geräumt. Dort wo diese einen von Norden her abziehenden markanten Bachgraben überquert, beginnen wir unsere Tour. Wir folgen der Beschilderung des Sommerwegs zur Blaserhütte durch den steilen, dichten Wald. Ist der Sommerweg nicht zu erkennen, benötigt man schon ein

wenig Gespür für die richtige Routenwahl. Nach 300 Höhenmetern wird das Gelände flacher und der Bewuchs lichter und nach weiteren 200 Höhenmetern kommen wir auf die Almflächen der Sanddurrenmäher. Über die folgenden wunderbaren Skihänge steigen wir nach Norden geradewegs auf den Blaser zu, dessen Gipfelaufbau erst im Laufe des weiteren Aufstiegs sichtbar wird. Hat man den Gipfel erreicht, wartet eine tolle Aussicht auf die Serles und den dazugehörigen Skiaufstieg.

**Abfahrt** Wie Aufstieg.

**Varianten** Abfahrt nach Matrei (P2) oder Weiterweg auf die Peilspitze (P2).

## 2. Peilspitze 2392 m

Die Peilspitze ist der Aussichtsberg schlechthin, will man einen Einblick ins Tourengebiet nördlich und südlich von Trins gewinnen. Sowohl die Touren P1 bis P5 als auch die Touren P9 bis P12 kann man von diesem Gipfel aus überblicken. Sollte man also eine Skitourenwoche im Gschnitztal verbringen, lohnt es sich diesen Berg als Eingetour anzugehen, um sich Appetit für die nächsten Tage zu holen. Da der Anstieg von Trins aus dem zum Blaser gleicht, ist hier der Weg von Matrei aus beschrieben.

|      |                                |         |         |                    |
|------|--------------------------------|---------|---------|--------------------|
| AP   | Matrei am Brenner (ca. 1100 m) |         |         |                    |
| Schw | WS+                            | HR N, O | HM 1300 | D 6 km<br>Zeit 4 h |

**Aufstieg** Etwas nördlich der Kirche führt eine Seitenstraße nach Westen hin unter der Autobahn durch. Nahe der Autobahnbrücke starten wir unsere Tour und folgen dem Wegverlauf parallel zur Autobahn nach Süden. Bald schon öffnet sich zu

